



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Der Bischofsrat der Evangelisch-methodistischen Kirche

Perspektiven für die Zukunft der Evangelisch-methodistischen Kirche

Die Menschen, die rund um den Globus zur Evangelisch-methodistischen Kirche gehören, feiern in unterschiedlicher Weise Gottesdienst, sind charismatisch, sind gesellschaftspolitisch engagiert, leben in Städten, Vorstädten, Kleinstädten oder auf dem Land und vieles andere mehr. Unter uns sind Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Menschen, neu zum Glauben Gekommene und Menschen, die schon lange im Glauben stehen. Wir haben Gemeinden auf vier Kontinenten und sind in mehr als 45 Ländern aktiv, und unter uns findet sich eine große Vielfalt an Kulturen und Sprachen. Wir sind eine heilige Gemeinschaft unterschiedlicher Herkunft, vieler Kulturen und Sichtweisen. Geeint durch den Heiligen Geist sind wir angetrieben vom Auftrag Jesu, die gute Nachricht der bedingungslosen Gnade zu verkündigen, die das Leben einzelner verändert und unsere Gesellschaft verwandelt.

Wir kennen Jesu Gebot um Einheit und sein Gebot, alle an einen Tisch einzuladen, um einander Raum zu geben, einander zu achten und Christus im anderen zu suchen. Das verbietet es uns, unterschiedliche Tischgruppen zu bilden, an denen nur die sitzen dürfen, die so denken, handeln, aussehen und die Welt wahrnehmen wie wir. Wir können keine Kirche sein, die ihr Wesen und ihr Bekenntnis zu Jesus Christus verrät, indem sie sich mit politischen Parteien verbündet. Wir können keine Kirche sein, die sich nur traditionell oder nur progressiv oder nur als eine Kirche der Mitte versteht. Wir können keine Kirche sein nur für Homosexuelle oder Heterosexuelle. Unsere Gemeinden müssen mehr sein als Räume, in denen sich Gleichgesinnte versammeln, die mit Andersdenkenden streiten, während wir unseren eigentlichen Auftrag vernachlässigen. Das wäre weltlich.

Stattdessen müssen wir die Einheit suchen, verwurzelt in der Heiligen Schrift, mit Christus als unserer Mitte, in Liebe dienend und in den Grundlagen des Glaubens vereint. Das ist harte Arbeit. Es ist heilige Arbeit. Es ist der Dienst der Versöhnung, den Christus uns allen aufgetragen hat. Am besten bringen wir dies zum Ausdruck, wenn wir einander lieben, wie Christus uns liebt, und

wenn wir der Welt die übernatürliche Kraft des Heiligen Geistes zeigen, die uns trotz unserer Unterschiede verbindet. Das ist gelebtes Evangelium.

Wir sind Kirche,

- die auf das vertraut, was Gott in Jesus Christus für die ganze Menschheit getan hat;
- die sich für persönliche und gesellschaftliche Heiligung und Veränderung einsetzt;
- die sich mutig den zerstörerischen Mächten der Fremdenfeindlichkeit, des spalterischen und ausgrenzenden Gruppenegoismus und der überheblichen kolonialistischen Denkweise entgegenstellt und diese aufdeckt und überwindet.

Alle unsere Kirchenglieder, unsere Pastoren und Pastorinnen, die Gemeinden sowie die Jährlichen Konferenzen werden weiterhin eine Heimat in unserer weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche haben. Dies gilt unabhängig davon, ob sie sich als liberal, evangelikal, progressiv, traditionell, konservativ, als Kirche der Mitte oder anders bezeichnen. Wir halten unser wesleyanisches Erbe hoch: den „christlichen Glauben, wie er in der Heiligen Schrift offenbart ist und wie er durch die Tradition erhellt, durch die persönliche Erfahrung belebt und die Vernunft bestätigt wird“.

Wir sehnen uns nach einer Evangelisch-methodistischen Kirche, die neue Formen einer konnexionalen, weltweit verbundenen Kirche ermöglicht, nach einer Generalkonferenz, die sich auf die für die weltweite Kirche wesentlichen Dinge konzentriert, und die dazu ermutigt, Formen zu entwickeln, die in der jeweiligen Umgebung dazu verhelfen, den gemeinsamen Missionsauftrag zu leben.

Tief verwurzelt in den Grundlagen der Lehre und dem theologischen Auftrag der Evangelisch-methodistischen Kirche verpflichten wir uns dazu, unseren bischöflichen Auftrag so auszuüben, dass möglichst viele Menschen, die zur Evangelisch-methodistischen Kirche gehören – Laien genauso wie Pastoren und Pastorinnen –

in der Kirche bleiben und den Auftrag gemeinsam weiterführen: Menschen zu Jüngern und Jüngerinnen zu machen, um so die Welt zu verändern. Weil wir Teil der Kirche Jesu Christi sind, streben wir nach sichtbarer Einheit im Dienst mit anderen Teilen des Leibes Christi – vereint in Gottes Mission für die ganze Menschheit und die ganze Schöpfung.

Wir setzen uns dafür ein, die Ortsgemeinden zu stärken, in denen das Wort Gottes gepredigt und Christus verkündigt wird und wo im Abendmahl der Tisch gedeckt ist für alle, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten.

Im Vertrauen darauf beten wir und wissen uns in diesem Gebet weltweit verbunden:

- Mach uns eins mit Christus
– das ist Treue im Glauben.
- Mach uns eins miteinander
– das ist Einheit im Glauben.
- Mach uns eins im Dienst an der ganzen Welt
– das ist Frucht des Glaubens.

Das ist die Evangelisch-methodistische Kirche, die wir lieben und der wir dienen!

*Der Bischofsrat der Evangelisch-methodistischen Kirche
4. November 2021*